

Skurriles Verbot

Warum ein Schild im freien Skiraum von Hoch-Imst für Kopfschütteln sorgt



Die gelbe Hinweistafel soll die Skitourengeher sensibilisieren. Allerdings verbietet sie letztlich das Betreten des freien Skiraums.

© Norbert Zobl



Von Alexander Paschinger

Dienstag, 4.03.2025, 06:40

Der Imst Tourismus will mit einem Hinweisschild „die Leute sensibilisieren“. Den Alpinreferenten des Alpenvereins stört allerdings der Hinweis, dass das Betreten des freien Skiraums verboten sei.

Imst – Hoch-Imst ist ein beliebtes Skitourengebiet. Der Imster Norbert Zobl, Landes-Alpinreferent des Alpenvereins, ist oft dort oben unterwegs. „Jeden zweiten, dritten Tag“, denn „wer rastet, der rostet“. Er genießt das Naherholungsgebiet oberhalb der Bezirkshauptstadt. Auch den Weg hinüber zur Latschenhütte, eine beliebte Einkehr im Wander- und Skitourengebiet.

Doch vor einiger Zeit wurde er bei einer Brücke zur Latschenhütte stutzig: „Achtung“, steht da auf einer gelben Tafel geschrieben, „steile Abfahrt“, „gefährliche Kreuzung“, „möglicher Gegenverkehr“ und dann – „freier Skiraum“, mit dem Hinweis „Betreten verboten“. Zobl: „Ich denke, wir sind der einzige Ort in Österreich, an dem der Zutritt in den freien Skiraum mittels einer Tafel verboten wird.“

„Wollen sensibilisieren“

Während dem Alpinreferenten das Schild erst heuer aufgefallen ist, glaubt Bernd Kiechl, Geschäftsführer des Imst Tourismus, dass „es schon an die 20 Jahre“ dort angebracht ist. „Wir haben das mit den Bergbahnen und der Lawinenkommission abgestimmt“, erklärt Kiechl weiter, „weil wir die Leute sensibilisieren wollen“. Die Zielgruppe seien nicht erfahrene Skitourengeher wie etwa Zobl, sondern eher „die Menschen, die kein Gespür dafür haben“.

„Skurriler Passus“

Gegen die Warnungen, die am Schild vermerkt sind, hat Zobl prinzipiell nichts auszusetzen. Es ist allein der verbotene, freie Skiraum, der ihn stört. „Rechtlich ist es ohnehin ein Unsinn, das sei nur nebenbei erwähnt“, verweist er auf das freie Wegerecht. „Es würde doch genügen, wenn sie schreiben würden, Sie verlassen den gesicherten Skiraum“, schlägt er vor. Seine Bedenken hat er bereits dem Tourismusverband und der Stadt Imst in einem Schreiben kundgetan.

Allein: „Ich habe noch keine Antwort erhalten.“ Sein Anliegen ist klar: Er will, dass das Verbot von der Tafel verschwindet: „Man braucht sich sonst nicht wundern, wenn Freizeitsportler dazu neigen, Hinweistafeln nicht mehr ernst zu nehmen.“